

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 65 (1939)
Heft: 8

Rubrik: Unser Briefkasten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Takt, Anstand und Bescheidenheit

Der kleine, an sich unbedeutende Zwischenfall im Bahnhof Zürich hat einer lebhaften Diskussion gerufen. Um diese aber nicht ins Uferlose anwachsen zu lassen, geben wir heute noch zwei Meinungsausschüsse Raum, womit dann dieses Thema genügend ausgeknetet sein mag.

Lieber Nebelspalter!

Seit ich wieder in der Schweiz bin, gehöre ich zu Deinen ganz eifrigeren Lesern und Bewundern. Darum möchte ich auch gerne zu einem Thema Stellung nehmen, das Hauptmann K. und S.-P. wohl etwas einseitig sehen.

Sie vergessen nämlich, wen sie da in den Emigranten vor sich haben. Das jüdische Volk hat, wie jedes andere, auch seinen gemessenen Anteil an Verbrechern, an Frechlingen — und seinen ebenso gemessenen Anteil an Durchschnittsmenschen und an hervorragenden Menschen. Ich glaube nicht, daß ein Schweizer sehr beglückt wäre, wenn man «die Schweizer» öffentlich angreifen wollte, weil der Schweizer Bürger N. N. oder die Schweizer Reisegesellschaft «Sowieso» sich bei einer Auslandsreise schlecht benommen haben, was auch schon einmal vorkommen sein soll.

Drum schmerzt mich auch die Kritik des Herrn Hauptmann K. nicht, denn sie ist — im einzelnen Fall — berechtigt; aber was mich bedrückt, ist, daß Du, lieber Nebelspalter, den größten Irrtum der heutigen Zeit verbreiten hilfst, nämlich die Verallgemeinerung. Wenn jetzt ein aus seiner ge-

wohnten Umgebung plötzlich herausgerissener Emigrant sich anders benimmt, als er sollte, so ist das wirklich typisch für einen — und nicht den kleinsten — Teil der gehetzten «Menschenbrüder». Da aber niemand daran denkt, je in die Zeitungen zu schreiben, daß sich manchmal Emigranten auch gut benehmen, indem sie sich so benehmen wie alle andern, oder daß sie sich am Ende sogar einmal besser benehmen, — glaubt jetzt jeder, wir jüdischen Emigranten bestehen wirklich nur aus dem letzten Auswurf der Menschheit; aber dann, lieber Nebelspalter, wo bleibt Euere «geistige Landesverteidigung»?

Auch ein Emigrant.

Lieber Spalter!

Ich sitze in einem Zürcher Kino. Zwei Sitzreihen vor mir sitzen zwei ältere Herren, einer scheint taub, der andere flüstert ihm hie und da einige Erklärungsworte zu. Er tut's in hochdeutscher Sprache — also «unbescheidene Emigranten». Ich geb's zu: Solche halben Flüstertöne nehmen im Kino den halben Genuß. Plötzlich sagt eine Damenstimme in echt Schweizer Färbung: «Dieses ewige Hochdutsch ... gräßlich!»

Kann man eine Belästigung nicht anders abweisen, als indem man gegen eine Sprache loschimpft, die letzten Endes doch die eigene im Urstamm ist?

Und weiter: Hätten die Emigranten da sagen oder gar dem lieben «Nebelspalter» schreiben sollen: So herausfordernd sind die Schweizer Damen?

Nein! Es gibt überall und jederzeit bescheidene und unbescheidene, taktvolle und taktfremde Menschen — warum denn verallgemeinern?

Wir haben doch alle nur ein Leben.
Wir sind doch alle nur Menschen!

A. G.

Und nun, ob Ihr arisch oder nichtarisch seid, denkt beiderseits an «Knigge». Etwas weniger Gereiztheit, ladies and gentlemen!

Witz oder Augamäß?

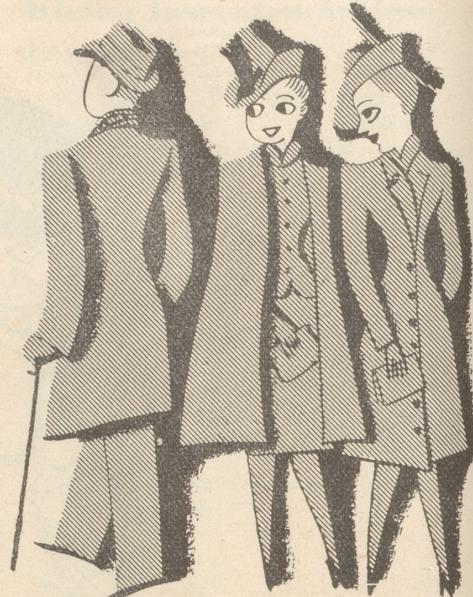
Näbuspauter, oder wär's agoht!

In Euem Blettli heit-er Euch lustig gmacht über d'Chiropragter.

Wüsset Ihr, daß amol a junga Maa go London ganga ischt mit-ere (wie-n-er gseit hät) a Sprächmaschina? Er hät das Tüfelingding dä höchscha u gscheitscha Herra Doktera u Profässera u Gehrta vorspiele lo. Und derno hei sie en usa keit u hei gseit: er sig e tüfels Schwindler, a Buchredner, u was isch. Wahrschini hätt ma denn no nid gwüßt, daß es Quacksalber git.

Die glehrta Herra vom dütsche Patentamt hend emol am-e-ne Erfinder, wo a Fliegmaschine hät wella patentiere lo, gseit: Das höchchi-Patentamt töi sich öppa nid mit «technische Um möglichkeiten» abgä.

Do äne über em See hät emol en «alta Narr» welle es fliegends Schiff baua, hei eusi gscheite Autoritäte gseit, u z'Italia häts amol a «Schwindler» gä, dä hät welle chönne elektrisch Tön u Zeicha ohni Troht dur d'Luft sända. So hei fascht alli eusi Wissenschaftler u die beschta Zitiga brichtet.



Es folgt manch schönes Augenpaar „ihm“ auf der Promenade.

Lotte: Man glaubt, er sei vom Film ein Star, auf seinem Künstlerpfade.

Miggis: Tip-top gekleidet, wie ich seh'.

Lotte: Natürlich von der Tuch A.-G.

Gemeint sind hier die bestbekannten und preiswerten Tuch A.-G.-Herrenkleider, erhältlich in den Tuch A.-G.-Herrenkonfektionsgeschäften:

Basel, St. Gallen, Luzern, Schaffhausen, Winterthur, Arbon, Chur, Frauenfeld, Glarus, Herisau, Olten, Romanshorn, Stans, Wohlen, Zug, Zürich.

Depots in Biel, Interlaken, Thun, Bern, La Chaux-de-Fonds.

Es nimmt mi wunner, drumm frogi, isch es Witz, oder Augamäß?

En Akademiker, wo Demokratie näd mueß fürchte, aber chan verträgä!

Drum schrybt der Held anonym!

Frage: Wenn manche große Erfahrung zuerst als Schwindel angesehen wurde, ist dann damit bewiesen, daß hinter jedem Schwindel und Hokuspokus eine große Erfahrung steckt? Dem «Akademiker» und Anonymus täte ein Kürsli in Logik noch gut.

Aus dem «Geißlinger Vorwärts»,

der Fasnachtszeitung unseres Mitarbeiters «Vino»:

Es geht nichts über Logik!

Warum 9 Bundesräte? Sehr einfach! Da sieben eine Glückszahl ist und dauernd über das Unglück von Bern geschimpft wird, muß dem abgeholfen werden!!

Unsere verehrten Leser, die an Vinos trafen, oft geplafferten Sprüchen Freude haben, seien auf dessen (überall erhältliche) Narrenzeitung in empfehlendem Sinne aufmerksam gemacht.

**Hilf Deinem Magen
mit Weisflog Bitter!**



General-Vertreter für die Schweiz:
B. Jordan-Vielle, Neuchâtel.